

Mitarbeitergemeinschaft

Gleich fünf gesunde Babys können wir in unserem Mitarbeiterteam vermelden. Vier Mütter sind noch in der Mütterzeit, und eine Mitarbeiterin ist zurück an der Arbeit. Wir freuen uns, dass ihre Familien wachsen. Die Abwesenheit unserer fünf Mitarbeiterinnen konnten wir gut verkraften, da durch viele behördlich auferlegten Sperrungen zur Eindämmung von COVID-19 unsere Arbeit mehrfach pausieren musste. Aufgrund unserer finanziellen Lage konnten wir die auslaufende Arbeitsverträge von sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nicht verlängern bzw. die Mitarbeiterinnen nach Ende ihrer Probezeit nicht übernehmen. Derzeit ist Vieles noch ungewisser als sonst, und wir wollen abwarten, wie viele Kinder bis Ende September wieder in den Förderkindergarten und die –schule kommen werden. Wir hoffen, dass sich die Situation bald normalisiert und wir diese Teammitglieder mit neuen Verträgen wieder einstellen können. Erfreulicherweise konnten nach Ende der Schulferien im August vier Fünftel unserer Kinder wieder zu LIFEGATE kommen. Wir hoffen, dass wir auch in der Lage sein werden, die finanziellen Mittel zu finden, dass unser Team weiterhin voll beschäftigt werden kann. Falls die Einschränkungen durch COVID-19 sich weiter negativ auch auf unsere Arbeit auswirken werden, wären verkürzte Arbeitszeiten (und damit auch geringere Lohnzahlungen) Alternativen, die wir nur ungern umsetzen würden.

Nachdenkliches

von Burghard Schunkert

„Wir haben unsere Hoffnung auf den lebendigen Gott gesetzt, welcher ist der Heiland aller Menschen, besonders der Gläubigen“
1. Timotheus 4, Vers 10

Hoffen und Bangen wechseln sich ständig ab in diesen Zeiten, die so anders sind, wie alles was wir bisher kannten. Als unser Sohn neulich hohes Fieber bekam und ihm beim Atmen die Lungen schmerzten, vermuteten wir gleich das Schlimmste, verbannten ihn (natürlich mit seinem Einverständnis) in sein Zimmer und zogen auch zuhause die Gesichtsmasken auf. Wir beobachteten tagelang, ob wir selber irgendwelche Symptome entwickelten. Das war Gott sei Dank nicht der Fall. Über die Medien werden wir ständig mit Empfehlungen und Warnungen konfrontiert, unter anderem mit dem Hinweis, dass „mögliche Ausgangssperren“ nicht ausgeschlossen seien. Seit Monaten können wir den Gottesdienst und die Predigt nur auf unseren Telefonen verfolgen, haben aber keine direkte Gemeinschaft mit den anderen Geschwistern. Genau da hinein kommt in unsere Lebenssituation jetzt dieses Wort von Paulus an Timotheus. Der Gott, an den wir uns halten dürfen ist lebendig! Er hört, Er fühlt, Er freut sich, kann traurig, sogar zornig sein. Er kümmert sich, Er antwortet und Er schenkt die Kraft - das darf ich aus vollem Herzen bezeugen. Aber Gott ist nicht nur unser Gott, Er ist der Gott für alle Menschen und Er möchte das alle Menschen „heil“ werden.

Auch wenn man krank ist oder wird, darf man in Leid und Schmerzen Beistand und Frieden finden. Gott kann direkt zum Herzen des Einzelnen sprechen, wenn man bei schwer an Corona erkrankten Patienten, vielleicht auch uns keinen Zugang mehr zu den Kranken ermöglicht. Wir dürfen Gott für jeden Menschen bitten.

Bei uns im Land besteht seit längerem schon die Pflicht an öffentlichen Plätzen eine Gesichtsmaske zu tragen. Deswegen hören wir viel besser zu (um überhaupt etwas zu verstehen), schauen dem Gegenüber in die Augen und lesen die Körpersprache. Ein wenig leidet unser Individualismus. Vielleicht hilft die Stoffmaske sogar die eigentlichen verborgenen Masken abzulegen?

Auf wen setzen wir in diesen ungewöhnlichen Zeiten? Der lebendige Gott ist nur ein (Stoß-)Gebet weit weg. Der Einsatz lohnt sich - Gewinn garantiert!
Bewahrung und Segen wünscht

Ihr / Euer Burghard Schunkert

TOR ZUM LEBEN –
LIFEGATE REHABILITATION e.V. (TzL)
Gertrud-von-le-Fort-Straße 68
D-97074 Würzburg
Fon +49-(0)931-5 80 69
tzt@lifegate-reha.de
www.lifegate-reha.de

LIFEGATE Werkstatt- & Basarartikel
Albert-Einstein-Straße 25g
D-97941 Tauberbischofsheim
Fon/Fax +49-(0)9341-8463720 / -8463722
Mobilfon +49-(0)151-5502 7777
werkstattverkauf@lifegate-reha.de

Spendenkonto: 22 67 581
Sparkasse Mainfranken Würzburg
BLZ 790 500 00 (Swift-BIC: BYLADEM1SWU)
IBAN: DE88 7905 0000 0002 2675 81)

Spenden sind steuerlich absetzbar. Für einen Jahresbeitrag ab 30,- € können Sie förderndes Mitglied des Vereins werden. Bitte vergessen Sie nicht, bei Überweisungen auf unser Konto immer Ihre vollständige Adresse auf dem Überweisungsträger anzugeben. Nur so können wir Ihnen eine Spendenbescheinigung bzw. weitere Ausgaben des Rundbriefs zusenden.

TOR ZUM LEBEN – LIFEGATE
REHABILITATION e.V. ist Mitglied
im Diakonischen Werk der Evang.
Luth. Kirche in Bayern e.V.
sowie Mitglied im Caritasverband
der Diözese Würzburg e.V. und
wird von Verbänden des CVJM
in Deutschland unterstützt.



Adham und Mohammed puzzeln in unserer Förderschule, nachdem die Schulschließungen beendet wurden.

Foto: LIFEGATE

Liebe Freundinnen, liebe Freunde!

Die Explosion im Hafen von Beirut am 4. August brachte viel Leid über die Bevölkerung der libanesischen Hauptstadt, die ohnehin schon seit vielen Jahren unter dem Niedergang ihrer Stadt und ihres Lands zu leiden hat. Obwohl der Libanon und Israel sich im Kriegszustand befinden und die im Libanon mächtige Hisbollah-Miliz sich mit der israelischen Armee in den Tagen vor der Katastrophe Scharmützel lieferten, bot die israelische Regierung medizinische und humanitäre Hilfe an. Zwar wurde die vom Staat Israel angebotene Hilfe von der libanesischen Seite nicht angenommen, aber bereits ab dem 5. August beteiligten sich israelische Nichtregierungsorganisationen mittels internationaler Partner an Hilfsaktionen in Beirut.

Erfreulich waren Mitte August die Nachrichten von der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Israel und den Vereinigten Arabischen Emiraten. Bald nach Abschluss der beiden Oslo-Friedensabkommen 1993 und 1995 zwischen der israelischen Regierung und der palästinensischen Führung entwickelte sich zwischen den Emiraten und Israel eine „stille Diplomatie“. Nun wurden weitgehende offizielle Vereinbarungen zur Zusammenarbeit zwischen beiden Staaten unterzeichnet, u.a. für die Bereiche Sicherheit, Technologien und Wüstenlandwirtschaft. In der israelischen und der palästinensischen Bevölkerung werden aber in diesen Wochen der Anstieg der COVID-19 Infektionen und die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie als viel relevanter

wahrgenommen. Mehr und mehr Menschen sind sehr unzufrieden damit, wie unzureichend die Mitglieder der Regierung bzw. der Autonomiebehörde mit der Krise umgehen. Viele haben den Eindruck, dass die regierenden Politikerinnen und Politiker viel zu weit weg sind von den existenziellen Problemen in der Gesellschaft. Tatsächlich werden in Israel täglich mehr als zweitausend Neuinfektionen gemeldet; bezogen auf die Gesamtbevölkerung von rund 9 Millionen Menschen ist das eine der höchsten Ansteckungsraten weltweit. Auch im Raum Bethlehem – Beit Jala ist die Anzahl der infizierten Menschen drastisch angestiegen. Hier hielt man sich nicht an die Vorschriften und begegnete sich inniglich in größeren Gruppen bei Abiturfeiern, Hochzeiten und beim islamischen Ed-il'Fittr Fest.

Das stellt uns vor die große Herausforderung, wie wir unsere Arbeit führen und dabei die Kinder, Jugendlichen und unser Team vor COVID-19 schützen können. Viele Palästinenser verloren ihre Arbeit und die Armut breitet sich rasant aus. Die palästinensische Autonomiebehörde bietet keine Antworten und kann auch finanziell nicht helfen. Die Auswirkungen der COVID-19 Pandemie werden uns in den Herbst hinein begleiten. Ständig müssen wir uns gemäß der Entscheidungen der Regierungen anpassen und unsere Arbeit nach den Vorschriften neu ausrichten. Weisheit und vor allem Geduld sind die wichtigsten Eigenschaften, die wir derzeit brauchen. Bei allem dürfen wir die Gnade Gottes täglich erleben und wissen uns geborgen in seiner Hand, was immer auch geschieht.

LIFEGATE in „Corona-Zeiten“

Auch bei uns hat die Ausbreitung der neuartigen Corona-Viren für viel Aufregung, Veränderungen und einer neuen Art von Leben und Kommunikation geführt. Wir sind dankbar, dass hierzulande relativ wenige Menschen an COVID-19 starben - in vielen Ländern ist die Situation leider schlimmer. Obwohl bei uns die allgemeine Gesundheitslage nicht dramatisch ist, mussten wir Lösungen finden, unser Leben und die Arbeit mit mehr körperlichen Abständen zu gestalten. Das war und ist für uns eine große Herausforderung, da die körperliche Nähe zu den Kindern und den Jugendlichen mit Behinderungen, insbesondere der enge Kontakt bei den Therapien, sehr wichtig ist. Wir vermeiden die Ansammlung und Vermischung von vielen Menschen in denselben Räumen. So sind nun die jeweiligen Abteilungen angehalten, unter sich zu bleiben. Wir brachten an vielen Stellen im LIFEGATE-Gebäude Desinfektionsmittelspender an, die zur häufigen Reinigung der Hände benutzt werden. Wir verlangen von allen Menschen, die zu uns kommen, dass sie Gesichtsmasken oder -schilde tragen. Auch unsere Kinder, soweit sie es akzeptieren, nehmen am „großen Maskenball“ teil. Es ist eine Art „Nuschelgesellschaft“ geworden, denn hinter den Masken kann man oft den anderen kaum verstehen und muss besonders laut reden, um gehört zu werden.

Im Frühjahr durften wir über die Dauer von nahezu zwei Monaten unsere Wohnhäuser nicht verlassen. In dieser Zeit leiteten wir Maßnahmen ein, über Programme wie FaceTime, Skype und Zoom die Kinder zuhause zu fördern. Im Mai konnten wir dann beginnen, zunächst mit einer kleinen Zahl von Kindern wieder im LIFEGATE-Gebäude zu arbeiten. Ein Mitglied des LIFEGATE-Teams infizierte sich mit dem SARS-CoV-2 Virus und überstand in der Zwischenzeit die Erkrankung ohne Komplikationen. Wir regelten diese Situation nach den uns vorgegebenen Richtlinien und bisher blieben sonst alle anderen bei LIFEGATE von COVID-19 verschont.

Hatten wir uns Ende Dezember noch sehr gefreut, dass wir mehr als die Hälfte unseres Jahresetats selbst erwirtschaften konnten, folgt nun die Ernüchterung. Die Einnahmen unseres Gästehauses, unserer Wäscherei (die für Hotels arbeitet), unserem Catering- und Restaurantbetrieb fallen dieses Jahr weitgehend oder vollständig aus, da keine Gäste und Besucher kommen dürfen. Aufgrund der allgemeinen wirtschaftlichen Misere können viele Eltern für ihre Kinder den Beitrag zu den monatlichen Gebühren der Förderschule nicht mehr aufbringen. Das bedeutet, dass wir fast ausschließlich auf Hilfe von außen (insbesondere durch Spenden) angewiesen sind. Wir hoffen sehr, dass wenigstens einige Weihnachtsmärkte stattfinden können und dort viele Menschen unsere Produkte verkaufen bzw. kaufen werden. Dies wären dann wichtige Einnahmen, die wir neben Spendengeldern zur Verfügung hätten.

Lichtblicke in diesem Sommer

Der vierjährige Jad wurde mit einem Downsyndrom geboren. Bis letztes Jahr wurde er ausschließlich mit Brei oder Flüssignahrung ernährt, da er nicht richtig schlucken konnte und ansonsten Essen in seine Luftröhre eindrang. Seit Anfang des Jahres kommt Jad in unseren Förderkindergarten, und wir versuchen mit medizinischer Hilfe seine Schluckprobleme zu beheben und ihn an festere Nahrung zu gewöhnen. Der Junge, der zunächst in der Kindergarten-Gruppe sehr verschlossen und auf seine Mutter bezogen war, fühlt sich mittlerweile richtig wohl und beginnt mit anderen Kindern und uns zu sprechen.

Rinat ist so alt wie Jad und besucht bisher unsere „Sternenkinder“-Gruppe. Das kleine Mädchen hat sich wunderbar entwickelt und ist bereits in der Lage alleine zu essen und zu trinken, auch wenn ihr Trinkbecher ab und zu im hohen Bogen herumfliegt. Sie kann die „Sternenkinder“ bald verlassen und in einer Gruppe des Förderkindergartens aufgenommen werden. Ein schöner Erfolg in sehr kurzer Zeit.

Khader ist drei Jahre alt und neu in der „Sternenkinder“-Gruppe. Der kleine Junge ist schwer und mehrfach behindert. Nicht nur er braucht Hilfe, sondern die ganze Familie. Durch die Corona-Krise verlor Khaders Vater seine Arbeitsstelle als Reinigungskraft in einem Hotel, und seither lebt die Familie am Existenzminimum. Wir helfen ihnen mehrere Selbsthilfeprojekte zu starten. Durch den Anbau von Gemüse, Kräutern und Blumen in einem aus alten Plastikflaschen gebauten Gewächshaus auf dem Flachdach ihres Hauses sowie durch Bienen- und Schafzucht sollen sie sich selbst versorgen und Einnahmen gewinnen.

Im Rundbrief zu Ostern berichteten wir, dass Hala wegen ihrer lebensbedrohlichen Skoliose im Februar in einer zehnstündigen Operation an ihrer Wirbelsäule operiert wurde. Ein lokaler Arzt, der von Halas Rücken ein Röntgenbild aufnahm, sagte uns, dass er eine so gut korrigierte Wirbelsäule bisher nur aus den USA kenne. Auch Dr. Arzi, der behandelnde Arzt vom israelischen Sha'arei-Zedek-Krankenhaus, ist mit dem Verlauf der Heilung sehr zufrieden. Hala darf nun länger sitzen und voraussichtlich vor Jahresende zurück zur Schule kommen.



Halas Wirbelsäule verheilt gut seit ihrer Skolioseoperation



Jana mit großer Maske in unserem Förderkindergarten

Dankeschön!

An dieser Stelle möchten wir uns bei vielen Freundinnen und Freunden ganz herzlich bedanken, die sich telefonisch, per E-Mail oder per WhatsApp bei uns meldeten und nach unserem Wohlergehen fragten. Vielen Dank auch an die Menschen, die spontan oder geplant eine Spende oder Extrapende für unsere Arbeiten überwiesen! Wir wissen, dass dies nicht selbstverständlich ist und dass auch in Deutschland Menschen mit Einschränkungen oder sogar finanziellen Einbußen klarkommen müssen. Wir haben das Gefühl vermittelt bekommen, dass wir von Ihnen / Euch getragen werden. Wir hoffen und beten, dass wir weiterhin behütet und bewahrt durch diese Zeiten gehen dürfen und dass wir als Christen ein Licht in manch trüber Situation anzünden können. Wenn unsere Gesichter nun mit Masken verdeckt bleiben müssen, so sprechen umso mehr unsere Augen und unser Herzen! Wir wünschen Ihnen / Euch von Herzen Gesundheit und Bewahrung und was immer passiert, die spürbare Nähe Gottes in allen Lebens Situationen!

Aus den LIFEGATE-Arbeitsstätten

Die jungen Leute in unserer Olivenholzwerkstatt arbeiten fleißig an der Jahresbestellung unserer Verkaufsstelle in Tauberbischofsheim, wo die ersten Waren nun im September eintreffen. Die Vorbereitungen für die Herbst- und Weihnachtssaison laufen auf Hochtouren und wir hoffen, dass der Verkauf der schönen Produkte der Werkstätte gut verlaufen wird. Wir bieten auch wieder **Olivenöl** an und bitten Sie und Euch um Bestellungen, gerne auch um Vorbestellungen für das Olivenöl der Ernte 2020. (Das neue Olivenöl wird voraussichtlich im Februar 2021 geliefert.) Wir haben auch „Zatar“ als Produkt neu im Angebot - eine **Gewürzmischung aus wildem Thymian, Sesam, Sumach und Salz**, die viele von Ihnen und Euch kennen und lieben. Bei Fragen zu unserem Angebot oder zu Bestellungen hilft sehr gerne unser Werkstattteam in Tauberbischofsheim weiter (Kontaktadressen auf der Rückseite dieses Rundbriefs).

Bis Anfang des Jahres wurden in der LIFEGATE-Küche und -Cafeteria für die Mittagspausen von Besuchergruppen Speisen zubereitet. Da aufgrund der COVID-19 Pandemie uns keine Reisegruppen besuchen können, haben wir uns umgestellt und wir kochen und backen jetzt auf Bestellung für lokale Kundinnen und Kunden. Einmal wöchentlich findet ein „Brotback-Tag“ statt. Das frische Brot ist jedes Mal mittags bereits ausverkauft. So erwirtschaften unsere Küche und Cafeteria auch in diesen Tagen ein kleines Einkommen, das zur LIFEGATE-Arbeit beiträgt.

Es ist stiller geworden in unserem ohnehin ruhig gelegenen Gästehaus. Die Wochen ohne Gäste nutzten wir, um Wasserschäden der Wintermonate zu beheben und manche Reparatur durchzuführen. Auch ein neuer Anstrich steht dem Gebäude jetzt sehr gut, und wir sind bereit Gäste zu empfangen. Unser verbliebenes Personal (drei Personen) wird gerade geschult, die Corona Richtlinien im Gästebetrieb umzusetzen. Wir hoffen, dass wir bald wieder Gäste bei uns begrüßen können, wenn die Regierungen „grünes Licht“ geben werden und der Flug- und Reiseverkehr wieder möglich sein wird.

Mit Ihrer Hilfe ...!

Mit Ihrer Hilfe konnten wir ...

... unsere Frühförderarbeit für Kinder von drei bis sechs Jahren finanzieren (20'000,- €);
... Reparaturarbeiten im Kindergarten und in der Schule sowie in den Werkstätten durchführen (8'000 €);
... unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch in diesen schweren Zeiten eine monatliche Vergütung ermöglichen (50'000,- €).

Zum Verständnis: Die hier benannten Anliegen betreffen einen gewissen Anteil aus den monatlich entstehenden Gesamtkosten unserer Arbeit, die bei etwa 70'000,- € liegen. Es sind besonders dringende Anliegen, die wir Ihnen / Euch besonders ans Herz legen wollen.

Mit Ihrer Hilfe möchten wir ...

... die laufende Förder- und Berufsausbildungsarbeit für unsere jungen Erwachsenen finanzieren (30'000,- €);
... die Unfallversicherung für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Versicherung unserer Fahrzeuge und die Feuerversicherung des LIFEGATE-Gebäudes für ein Jahr finanzieren (10'000,- €);
... zwei neue Kühlschränke für unser Gästehaus anschaffen (3'800,- €).

Herzlichen Dank für Ihre / Eure Unterstützung!